



Nordlichter im Garten (II)

Skandinavische Staudenpracht

In einer ersten Folge in Gp Nr. 3/2010 wurden die floristischen Besonderheiten und das Potenzial nordischer Heidegärten vorgestellt. Dieser Beitrag beleuchtet die Pracht skandinavischer Staudenfluren, von denen viele Aspekte auch für mitteleuropäische Gärten gestalterisch interessant sind. Text: Peter Steiger

Zu den farbenprächtigsten Pflanzenbildern Skandinaviens zählt die sommerliche Blütenpracht der Hochstaudenfluren, die auf nährstoffreichen, frisch-feuchten Böden in Senken und Hanglagen besonders im Gebirge weit verbreitet sind. Sehr häufig finden wir diese Hochstaudenfluren im Wechsel und in fließenden Übergängen mit Zwergstrauchheiden auf trockeneren Kuppenlagen. Ähnlich wie in den Alpen und unseren höheren Mittelgebirgen sind die Hochstaudenfluren Skandinaviens einerseits im Unterwuchs verschiedener Wälder zu finden, so bei dem atlantisch geprägten Grau-Erlen-Wald, montanen Fichtenwäldern und insbesondere den subalpinen Fjäll-Birken-Wäldern, andererseits auch an gehölzfreien Bachufern, Moorrändern, in Lawinengassen und in schneereichen Senken knapp über der Waldgrenze, meist in Lichtungen von Strauchweidengebüschen.

Die Zusammensetzung variiert entsprechend Höhenstufe, Boden und Feuchtigkeit, ist insgesamt gesehen jedoch über große Teile Skandinaviens erstaunlich einheitlich. Bodensaure Verhältnisse sind über den dominanten Granit- und Gneisböden die Regel; lokal kann es über Schiefergesteinen zu Basenanreicherungen kommen, die sich meist durch eine größere floristische Vielfalt auszeichnen.

Naturgemäß entfalten sich diese Hochstaudenfluren in den niederschlagsreichen Teilen der norwegischen Küstengebirge am besten. Hier bereichern auch einige eher ozeanische Elemente die Artengarnitur, die den niederschlagsärmeren Rumpflandschaften Schwedens und Finnlands mit deutlich kontinentalerem Klima fehlen, etwa Roter Fingerhut (*Digitalis purpurea*), Stängellose Primel (*Primula acaulis*), Schottische Mutterwurz (*Ligusticum scoticum*), Bergfarn (*Oreopteris limbosperma*),

Lanzenfarn und Brauns Schildfarn (*Polystichum lonchitis* und *P. braunii*) oder Schuppiger Wurmfarne (*Dryopteris affinis*). Der neben dem Königsfarn stattliche Farn Europas, der prächtige, satt hellgrüne Straußfarn (*Matteuccia struthiopteris*) mit seinen becherförmig angeordneten Blattwedeln, ist in ganz Skandinavien verbreitet, bildet aber im Küstenbereich Norwegens bis weit über den Polarkreis hinaus besonders üppige Bestände, die bisweilen ein Bild subtropischer Üppigkeit vermitteln.

Vorverlegter Saisonstart

Wie die Hochstaudenfluren der Alpen, kommen auch die skandinavischen Ausprägungen erst im Hochsommer zu voller Entfaltung und Blütenpracht, welche sich durch wenige langblühende Arten dafür bis weit in den Spätsommer fortsetzen kann – je nach Lage erst abrupt unterbrochen durch den ersten scharfen Frühfrost. Für die gärtnerische Umsetzung bedeutet dies die Herausforderung, durch geschickte Kombination mit rasch einziehenden Frühblühern und frühblühenden Stauden vor der Dominanz der Hochstauden und Farne den Start der Blütezeit vorzuverlegen. Das skandinavische Angebot an Frühblühern ist naturgemäß eher bescheiden und enthält mit Ausnahme des atlant-

1 Hochstaudenreicher Fichten- und Birkenwald an der Nordgrenze der Nadelwaldtaiga im Dunderlandsdalen bei Mo i Rana, Nordland, Norwegen. 2 und 4 *Aconitum septentrionale*, der Nordische Eisenhut. 3 *Campanula latifolia*, die Breitblättrige Glockenblume. 5 Die Wald-Hainsimse (*Luzula sylvatica*) bietet das begehrte Wintergrün zur Gestaltung naturnaher Staudenbestände. 6 Üppiger frisch-feuchter Staudensaum am Gartenrand mit *Campanula latifolia*, *Aconitum septentrionale* und *Filipendula ulmaria* (Drivadalen, Møre og Romsdal, Norwegen).



tischen, in Skandinavien auf wenige norwegische Küstenrasen beschränkten Frühlings-Blausterns (*Scilla verna*) ausschließlich auch in Mitteleuropa verbreitete Arten. Für die Kombination mit Hochstauden eignen sich auf frisch-feuchten tiefgründigen Böden in erster Linie Weißes und Gelbes Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa* und *A. ranunculoides*), Wald-Schlüsselblume (*Primula elatior*), Dunkelgrünes Lungenkraut (*Pulmonaria obscura*), Festknolliger und Mittlerer Lerchensporn (*Corydalis solida* und *C. intermedia*) sowie Bär-Lauch (*Allium ursinum*).

Noch viel zu wenig in Gärten verwendet wird das Meer der orangegoldgelben Blüten des auch in ganz Skandinavien verbreiteten Gold-Hahnenfußes (*Ranunculus auricomus*). Denn entgegen dem schlechten Ruf versamt sich dieser zwar reichlich, bildet aber keine lästigen Ausläufer und macht durch baldiges Einziehen Platz für die folgenden Hochstauden. An nassen Stellen sorgt auch die Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*) für frühes Leuchten. Natürlich können im Garten weitere, in Skandinavien nicht wild vorkommende Frühblüher wie Blausterne (*Scilla verna*, *S. siberica*, *S. non-scripta*) oder Märzenbecher (*Leucojum vernum*) beigegefügt werden.

Eine frühblühende, typisch skandinavische Staude ist die Arktische Pestwurz (*Petasites frigidus*), die nur 20 bis 30 cm hoch wird, hübsche weiße Blüten über weinroten Kelchen zeigt und schon zur Blütezeit die von der übrigen Gattung stark abweichenden linealischen Blätter entfaltet. Die ersten, ab Mai eher frühblühenden und mittelhohen Stauden der skandinavischen Hochstaudenflur sind der Dauerblüher Rote Waldnelke (*Silene dioica*), die für den Vordergrund wegen ihres dekorativen Blattschmuckes sowie der zierlichen lachsbraunroten Blütenglockchen unentbehrli-



BUvieleZeilen

chen Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*) und das weißblühende Christophskraut (*Actaea spicata*), dessen auffälligster Schmuck die glänzenden schwarzen Beeren sind.

Nordfinnland und Lappland bieten uns als interessante Alternative das von Sibirien bis hierher reichende Rotfrüchtige Christophskraut (*Actaea erythrocarpa*) mit

seinen leuchtend roten Beeren als Sommerschmuck.

Ab Juni beginnen auch die wohl duftenden zitronengelben Blütenbälle der Trollblume (*Trollius europaeus*) zu leuchten. Neben dem allgegenwärtigen, doch wohl kaum als gartenwürdig erachteten Scharfen Hahnenfuß (*Ranunculus acris*) steuert die Trollblume die einzigen sommerlichen Blütentupfer in Gelb zur skandinavischen Hochstaudenflur bei.

Mitternachtssonnenblüte

Im Juli entfalten sich die Hochstauden und Farne zu voller Pracht. Tonangebend sind sehr häufig Nordischer Eisenhut, Alpen-

7 Naturnaher Staudensaum am Gartenrand im Übergang zur Mähwiese mit *Geranium sylvaticum* und *Anthriscus sylvestris* (Klövsvjö, Jämtland, Schweden). 8 *Polemonium caeruleum* in einem Garten bei Åsarna, Jämtland, Schweden. 9 Der langblühende Wald-Storchschnabel (*Geranium sylvaticum*) trägt entscheidend zur Farbenpracht nordischer Hochstaudenfluren bei. 10 Schmalblättriges Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*). 11 Die Moorlilie (*Narthecium ossifragum*) ist ein Kleinod für nasse, quellige und bodensaure Bereiche. 12 *Trollius europaeus*.



14

Milchlattich, Wald-Storchschnabel und Spierstaude. Der häufige Nordische Eisenhut (*Aconitum septentrionale*) kann 2 m erreichen, ist meist verzweigt und hat stets kerzengleich aufrechte, lange Blütenstände. Die Blütenfarbe schwankt von lilaviolett bis zu einem eigentümlich metallisch anmutenden Graublau, welches sonst nur noch einige Moorenziane der Gattung *Swertia* zeigen. Die etwas behaarten Einzelblüten gleichen mit ihrem langen, dünnen und aufwärts gebogenen Sporn eher einem *Delphinium* als *Aconitum*. Die mit dieser Beschreibung möglicherweise geweckte Begehrlichkeit steht leider im krassen Gegensatz zum spärlichen Angebot dieser wundervollen, wenn auch stark giftigen Hochstaude.

Eine wunderschöne Gruppenwirkung erzielt der üppig hell lilablau blühende Alpen-Milchlattich (*Cicerbita alpina*) mit seinen auffällig gezackten Blättern sowie dem reichen Blütenflor. Die in den Alpen so kennzeichnende Farbpaarung mit dem rosablühenden Grauen Alpendost (*Adenostyles alliariae*) fehlt in Skandinavien, kann im Garten natürlich hinzugefügt werden. Voraussetzung dazu ist im Garten eine sehr gute Wasserversorgung und im Tiefland ausreichende Beschattung. Grundsätzlich gilt für viele Sumpf- und Hochstauden die Regel, dass der Gartenstandort umso sonniger sein kann, je besser die Wasserversorgung ist. Auch in dieser Hinsicht recht robust zeigt sich die Sumpf-Spierstaude (*Filipendula ulmaria*) mit ihrem schön ziselierten, glänzenden Blattschmuck und den süß duftenden cremeweißen Blüten. Wegen seiner Blütenfülle mit tief blauvioletter Farbe und langer Blütezeit unverzichtbar ist der Wald-Storchschnabel (*Geranium sylv-*



15

14 Zum Bild der nordischen Mitternachtssonnenidylle gehört auch die Blütenpracht von *Epilobium angustifolium*, hier vom Zug aus beobachtet.

15 Die aromatische Echte Engelwurz (*Angelica archangelica*) ist ein attraktiver zweijähriger Solitär für den nordischen Garten.

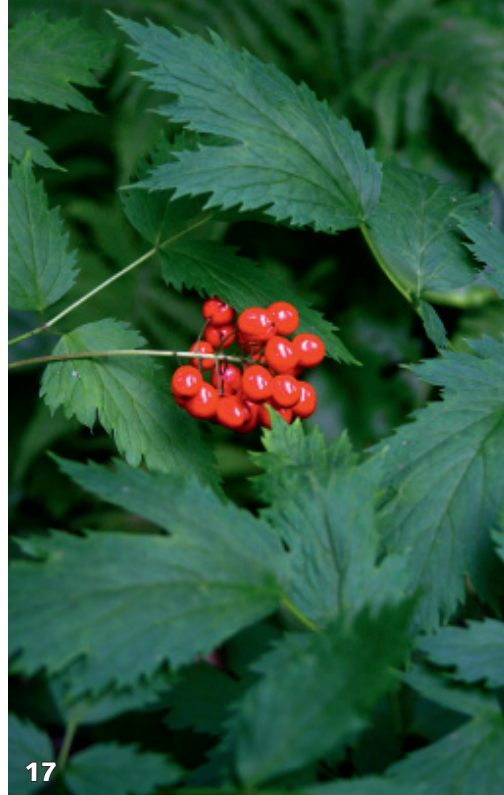
Geeignete Wildstauden für eine skandinavische Hochstaudenpflanzung im Garten

Deutscher Name	Botanischer Name	Blüten/Wuchshöhe	Sonstiges/Verwendung
Christophskraut	<i>Actaea spicata</i>	weiß/M	zgf, schwarze Beeren/S
Rotfrüchtiges Christophskraut	<i>Actaea erythrocarpa</i> *	weiß/M	zgf, rote Beeren/S
Echte Engelwurz	<i>Angelica archangelica</i> *	grünlich/D, H	zweijährig, stattliche Struktur/S
Nordischer Eisenhut	<i>Aconitum septentrionale</i> *	violett/H	aparte Farbe, zgf, giftig/G
Gemeiner Wald-Frauenfarn	<i>Athyrium filix-femina</i>	Farn/H	frischgrün/S, G
Rippenfarn	<i>Blechnum spicant</i>	Farn/M	wintergrün, Vordergrund/G
Breitblättrige Glockenblume	<i>Campanula latifolia</i>	violett-weiß/H	große Bl, aufrecht/G
Alpen-Milchlattich	<i>Cicerbita alpina</i>	hellviolett/H	dekorativ, luftfeucht/G
Verschiedenblättrige Distel	<i>Cirsium helenoides</i>	purpur/M	B linealisch, ohne Stacheln/G
Pracht-Nelke	<i>Dianthus superbus</i>	rosa/D, M	dekorativ, wechselfeucht/G
Roter Fingerhut	<i>Digitalis purpurea</i>	purpurrosa	zweijährig, giftig/G
Kleiner Doppelschleierfarn	<i>Diplazium sibiricum</i> *	Farn/M	hellgrün, filigran/G
Gemeiner Wurmfarne	<i>Dryopteris filix-mas</i>	Farn/H	dunkelgrün/S, G
Schmalblättriges Weidenröschen	<i>Epilobium angustifolium</i>	purpurrosa/H	dekorativ, kann wuchern/G
Sumpf-Spierstaude	<i>Filipendula ulmaria</i>	creme/D, H	zgf, langblühend, robust/S, G
Nordisches Labkraut	<i>Galium boreale</i>	weiß/M	aufrecht, filigran/G
Wald-Storchschnabel	<i>Geranium sylvaticum</i>	blauviolett/M	reich-, lang Bl, HF rot/S, G
Bach-Nelkenwurz	<i>Geum rivale</i>	rotbraun/N	B für Vordergrund/G
Schottische Mutterwurz	<i>Ligusticum scoticum</i> *	weiß/D, M	zgf, aromatisch/G
Vielblättrige Lupine	<i>Lupinus polyphyllus</i>	blau, rosa, weiß/H	auch vollsonnig/G
Wald-Hainsimse	<i>Luzula sylvatica</i>	Gras, braun/N	wintergrün, Vordergrund/G
Straußfarn	<i>Matteuccia struthiopteris</i>	Farn/H	satt hellgrün, groß/S, G
Elchsalat	<i>Mulgedium sibiricum</i> *	hellviolett/M	zierlicher als <i>Cicerbita</i> /G
Moorlilie	<i>Narthecium ossifragum</i>	gelb/D, N	dekorativ, nur quellig nass/G
Bergfarn	<i>Oreopteris limbosperma</i>	Farn/H	frischgrün, feucht/S, G
Arktische Pestwurz	<i>Petasites frigidus</i> *	weiß/N	B linealisch, zierlich/G
Lappland-Himmelsleiter	<i>Polemonium acutiflorum</i> *	blau/D, M	Bl spitz, zierlich/G
Himmelsleiter	<i>Polemonium caeruleum</i>	blau/D, M	Bl rund, reichblühend/G
Quirliger Salomonssiegel	<i>Polygonatum verticillatum</i>	weiß/M	aufrecht, Beere rot/G
Platanenblättriger Hahnenfuß	<i>Ranunculus plataniifolius</i>	weiß/H	aufrecht, reichblühend/S, G
Rote Waldnelke	<i>Silene dioica</i>	karminrot/M	langblühend, robust/G
Trollblume	<i>Trollius europaeus</i>	gelb/D, M	wichtiger Gelblüher/S, G
Echter Baldrian	<i>Valeriana officinalis</i>	rosaweiß/H	aufrecht, zgf, HF gelb/S, G
Langblatt-Ehrenpreis	<i>Veronica longifolia</i>	blau/M	B hübsch, filigran/G

Legende: H = hohe Staude/über 100 cm; M = mittelhohe Staude/40–100 cm; N = niedrige Staude/10–40 cm; D = Duft (Blüten, Blatt); blau etc. = Blütenfarbe; S = ausgesprochene Solitärwirkung; G = ausgesprochene Gruppenwirkung; B = Blatt (-struktur, -aufbau); Bl = Blüte; HF = Herbstfärbung; Fr = zierende Samen(stände); spät = wertvoller Spätblüher; zgf = Blatt zierend gefiedert; * = Pflanze in Europa wild nur in Skandinavien (*Ligustrum scoticum* auch in GB) vorkommend.



16



17

16 *Matteuccia struthiopteris*, der Straußenfarn, bildet in luftfeuchten Lagen attraktive leuchtend moosgrüne Bestände.

17 *Actaea erythrocarpa*, das Rotfrüchtige Christophskraut, erreicht Finnland von Osten her.

ticum), dessen hübsches Laub sich im Herbst als Zugabe oft schön rötlich färbt.

Als mittelhohe Zwergausgabe des Alpen-Milchlattichs mit lanzettlichen Blättern kann man den in Finnland und Nordost-Lapland verbreiteten Elchsalat (*Mulgedium sibiricum*) ansehen, der jedoch im Pflanzenfinder durch Abwesenheit glänzt. Gut erhältlich ist dagegen die interessante Echte Engelwurz (*Angelica archangelica*), ein straff aufrechter und gleichzeitig breit ausladender zweijähriger Doldenblütler mit hervorragendem Solitärpotenzial, grünlichen Blüten, auffällig gerilltem, oft dunkelrotem Stängel und lange zierenden, fast kugeligen Fruchtdolden. Geschätzt wird die Engelwurz aber besonders wegen ihrer hoch aromatischen Blätter. Die Stängel werden kandiert zur Nascherei, aus den dickfleischigen Wurzeln wird ein Likör.

Die an steinigen Küsten vorkommende Strand-Engelwurz (*A. archangelica* subsp. *lioralis*) birgt mit ihrem gedrungenen Wuchs gärtnerisches Potenzial für trockenere Standorte. Ebenfalls wegen ihrer aromatischen Blätter mit Liebstockaroma geschätzt und deswegen auch angeboten, wird die viel zierlichere Schottische Mutterwurz (*Ligusticum scoticum*).

Weitere Mitglieder der nordischen Hochstaudenschar mit hohem Gartenwert sind die großblumige, über sauren Böden oft weißblühende Breitblättrige Glockenblume (*Campanula latifolia*) mit guter Gruppenwirkung, der duftig weißblühen-

de Platanenblättrige Hahnenfuß (*Ranunculus platanifolius*), der straff aufrecht wachsende Quirlblättrige Salomonssiegel (*Polygonatum verticillatum*), dessen größten Schatz die scharlachroten Beeren in Kombination mit dem leuchtend strohgelben Herbstlaub darstellen.

Nicht missen möchte man auch das leuchtende Blau der honigduftenden Himmelsleitern über den hübsch gefiederten Blattrossetten. Neben dem bekannten *Polemonium caeruleum* mit abgerundeten Kronblättern gedeiht nördlich des Polarkreises auch die etwas zierlichere Lappland-Himmelsleiter (*Polemonium acutiflorum*) mit zugespitzten Kronblättern. Besonders zierend zeigt sich auch der mittelhohe, in Westschweden und Finnland recht verbreitete Langblatt-Ehrenpreis (*Pseudolysimachion longifolium*, Syn. *Veronica*) mit glänzenden, regelmäßig gezähnten Blättern und lilablauen, aufrechten Blütenähren. Auf offenen, nassmoorigen oder quelligen Stellen anzusiedeln ist ein im Garten leider heikles Kleinod, die wohlduftende, zierliche Gelbe Moorkillie (*Narthecium ossifragum*), die in Westnorwegen ganze Hangmoore mit ihrem goldgelben Liebreiz verzaubern kann.

Farnzauber

Ideal zu kombinieren mit Hochstauden sind stets hohe Farne. Als Solitär wunderschön, bei genügend Platz aber auch mit

prächtiger Gruppenwirkung ist der bereits erwähnte Straußenfarn (*Matteuccia struthiopteris*). In skandinavischen Staudenfluren sehr häufig ist der Bergfarn (*Oreopteris limbosperma*), der im Garten gut durch Gemeinen Wald- und Wurmfarn ersetzt werden kann. Eine nordische Besonderheit ist der niedrige, einseitig überhängende, attraktiv hellgelbgrüne Doppelschleierfarn (*Diplazium sibiricum*), der zerstreut von Norwegen bis in den borealen Fernen Osten vorkommt. Für immergrünen Farn-teppich sorgt der ganzjährig attraktive Rippenfarn (*Blechnum spicant*), der wahlweise auch mit der wintergrünen Wald-Hainsimse (*Luzula sylvatica*) ergänzt werden kann.

Auf den sauren Böden Skandinaviens allgegenwärtig ist das Schmalblättrige Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*), das im Hochsommer für eine dominante Blütenfarbe sorgt, an Straßenrändern häufig ergänzt durch die Stauden-Lupine (*Lupinus polyphyllus*). Die sonnigtrockenen, humosen Staudenfluren Skandinaviens sind den mitteleuropäischen so nahe, dass sich eine spezielle Darstellung erübrigt. Die Besonderheiten der nordischen Gebirgsflora verdienen es aber, in einer weiteren Folge, die sich dem nordischen Steingartenpotenzial widmet, vorgestellt zu werden.

Fotos: **Peter Steiger** (1–11, 13–15, S. 51), **TH** (12)